

tung und die BGL wurden kritisiert, weil sie die Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, völlig ungenügend unterstützen. Andere Genossen wiesen auf solche ernsten Erscheinungen hin, daß Kollegen unbegründet krank machten, während ihrer „Krankheit“ aber in der Kneipe saßen oder Holz machten. Ein weiterer Genosse legte dar, daß seine Brigade pro Mann täglich eine Stunde Arbeitsausfall hat, weil es einfach nicht möglich ist, den Antransport der Kollegen zu organisieren.

Die Mitgliederversammlung bewies, daß alle Genossen bereit sind, mitzuarbeiten, wenn die Probleme offen und kritisch auf den Tisch gepackt und die Verantwortlichen mit Straße und Hausnummer genannt werden. Im Beschluß der Mitgliederversammlung wurden mit Unterstützung der Genossen des Büros die richtigen Maßnahmen festgelegt. In erster Linie sind es Maßnahmen zur Verbesserung der politischen Massenarbeit. Qualifizierte Genossen erhielten den Parteauftrag, wöchentlich „Rote Treffs“ durchzuführen, wobei sie kontrolliert wurden. Jetzt werden einige dieser Genossen als ehrenamtliche Instrukteure der Parteileitung eingesetzt.

Die Genossen in den gewerkschaftlichen Organen wurden beauftragt, nach dem Beispiel der Bauarbeiter von Hohenwarte II den Massenwettbewerb zwischen den Brigaden zu organisieren. Die Mitgliederversammlung beschloß, für die besten Brigaden ein Wettbewerbsbanner zu schaffen. Des weiteren wurde entsprechend den Lehren des Wettbewerbs der Stahlwerker der Auftrag erteilt, die Planaufschlüsselung bis auf die einzelne Brigade sowie die dekadenmäßige Kontrolle des Standes des Wettbewerbs konsequent durchzusetzen.

Außerdem empfahl die Mitgliederversammlung, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die sich damit beschäftigen soll, wie der Betrieb gegen Störversuche der westdeutschen Imperialisten immun gemacht werden kann. Da die Arbeit mit den

Besten bisher sträflich vernachlässigt wurde, verpflichtete die Mitgliederversammlung die Genossen in der BGL, eine Veranstaltung mit den Besten durchzuführen und ihre Methoden öffentlich zu popularisieren. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Initiative und Verantwortung der jungen Kollegen war auch der Vorschlag der Genossen des Büros, eine Jugendbaustelle und zwei Jugendbrigaden zu bilden.

Diese Mitgliederversammlung wurde zu einer Wende in der Arbeit der Parteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Wirtschaftsfunktionäre. Das Hauptergebnis der Parteiversammlung war, daß die Genossen spürten: Ihre Kritiken und Hinweise werden ernst genommen. Bald merkten auch die Werktätigen des Betriebes, daß die Leitungen eine Wende vollzogen und sich mehr als bisher auf die schöpferische Initiative der Menschen stützen.

Die Koordinierung der Arbeit und Konzentrierung der politischen Massenarbeit auf die Lösung der ökonomischen Aufgaben führten dazu, daß unser Kreisbaubetrieb bis zum Ende des Jahres einen Planvorsprung von über 21 Tagen hatte und das Wohnungsbauprogramm im Jahre 1961 übererfüllt wurde. Die Bauarbeiter haben sich dem Produktionsaufgebot angeschlossen und fertigen jede fünfzigste Wohnung kostenlos. Es gibt nur noch wenige Bauarbeiter, die nicht zur Sechstage-Woche übergegangen sind. Mit diesen Kollegen wird die Diskussion fortgesetzt.

Für das Büro gibt es jedoch eine wichtige Schlußfolgerung: Dort, wo man Beispiele geschaffen hat, muß man ständig dranbleiben und die Erfahrungen auf andere Grundorganisationen übertragen.

Gegenwärtig hat das Büro eine Brigade mit ehrenamtlichen Instrukteuren in diesem Betrieb eingesetzt, um zu helfen, daß das richtige Verhältnis zwischen Steigerung der Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn schneller erreicht wird.

Werner Bonk

1. Sekretär der Kreisleitung Rudolstadt